

impulse

Ausgabe 1/2014

Magazin für Mitarbeiter und Geschäftspartner
www.ensinger-online.com



.....
Bester Arbeitgeber 4
Top-Platzierung in Deutschland

.....
Service-Center Technik 6
Dienstleister und Richtungsgeber

.....
Neue Büro-Software 8
Komfortable Handhabung

.....
Chancen für die Zukunft 12
Stiftung fördert Schule in Jerusalem

Liebe Leserin, lieber Leser,



wer kennt ihn nicht, den unruhigen Blick der Kollegen in einer Runde, wenn Klingeltöne das Eintreffen einer Nachricht ankündigen. Was gibt es wohl Neues? Ein verstohlener Blick auf den Bildschirm und dann – kann es meistens wieder weiter gehen.

Die Welt wird immer unübersichtlicher und komplexer – so scheinen sich alle einig – und wer kann es sich da leisten, das Neueste zu verpassen und nicht sofort zu reagieren? Kein aufgeklärter Mensch lässt einen Tag verstreichen und verfolgt am nächsten Morgen in der Zeitung, was sich ereignet hat. Nein, wochenlang schwelende politische Krisen oder Gerichtsprozesse werden im Live-Ticker am Bildschirm verfolgt, zumindest in stündlichen Abständen.

Das ständige Abrufen der eigenen E-Mails kann da natürlich nicht mehr ausreichen. In wenigen Jahren werden wir betriebliche und überbetriebliche Messaging-Dienste eingerichtet haben, in denen der Kollege um neun meldet, dass der Projektplan fertig sei und die Kollegin dreißig Sekunden später schreiben wird, das Grillfest müsse abgesagt werden. Und ist das Kind heute freiwillig in der Vorschule geblieben? Ja, zum Glück, wie per SMS von zu Hause bestätigt wird.

Das mag jetzt polemisch und einseitig klingen. Einverstanden: Elektronische Kommunikation hat viele Vorteile und echten Nutzen. Aber, und das wird gerne verschwiegen: Sie hat auch einen hohen Preis, den wir mit Verlust an Lebensqualität bezahlen. Sehen wir einmal von den bedauernswerten Leuten ab, die ihre dauernde Verfügbarkeit mit einem Burnout büßen. Wir alle bezahlen ebenfalls, und auch die Firmen, für die wir arbeiten.

Da ist zum einen der Verlust an Konzentration und Zeit, sich einer Aufgabe ungestört zu widmen. Wer sich mehrfach in eine Sache neu hineindenken muss, weil er abgelenkt wird oder sich ablenken lässt, liefert unter höherem Aufwand schlechtere Resultate. Noch gravierender ist unser Unvermögen, zum Kern einer Sache vorzustoßen und klare Prioritäten zu setzen. Das ist ebenfalls ein Ergebnis fehlender Konzentration und Ausdauer, nicht von Begabung. Wer rasch zum Kern eines Problems vorstoßen und eine Entscheidung ableiten kann, erspart sich und anderen Arbeit in Form von Absicherung, Sitzungen und langem Schriftverkehr. Wer gut filtern kann, bekennt sich zu wenigem und verfolgt wenig. Aber mit dieser Einstellung kommt etwas heraus. Wer den Mut hat, mit einer Agenda morgens aufzutauchen und sich nicht so leicht ablenken zu lassen, darf sich über Erfolge freuen und auch den Mut aufbringen, abends früher nach Hause gehen.

Ich vermute, es ist auch dieser Zusammenhang und nicht nur die Sorge um überlastete Mitarbeiter, der erste Firmen dazu veranlasst hat, die Mailkonten am Wochenende und am Abend abzuschalten.

Machen wir es ihnen doch ein bisschen nach. Schalten wir ab. Die Zeitung am Morgen, den Rechner am Vormittag, das Newsportal am Nachmittag. Da dürfte einiges in Bewegung geraten. Und spätestens beim Gespräch am Kaffeeautomaten werden wir auch mitbekommen, dass das Grillfest ins Wasser fällt.

Herzlich, Ihr

Klaus Ensinger

Impressum

Kunden- und
Mitarbeiterzeitung der
Ensinger GmbH

Ensinger GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 8
71154 Nufringen
Tel. +49 7032 819 0
Fax +49 7032 819 100
www.ensinger-online.com

Herausgeber:
Klaus Ensinger
Dr. Roland Reber

Redaktion:
Jörg Franke
Maria Baur

Titelfoto:
Schlüter-Fotografie

Herstellung:
Druckerei Maier,
Rottenburg

Spendenübergabe in Nufringen. Die Ensinger-Auszubildenden Florian Böckle (links), Simon Kirn (2. v. l.) und Fabian Bürgler (rechts) überreichen den Scheck an Ruth-Marie Willburger vom Seehaus. Der gemeinnützige Verein betreibt im Auftrag der Landesregierung eine Modelleinrichtung für straffällige Jugendliche.



„Die Chance erhalten, Fähigkeiten zu entwickeln“

Auszubildende sammeln Geld für das Modellprojekt Seehaus

Unsere Auszubildenden unterstützen das Seehaus in Leonberg mit einer Spende in Höhe von 3.580 Euro. Das Seehaus hat es sich zur Aufgabe gemacht, straffälligen Jugendlichen im offenen Vollzug soziale Werte zu vermitteln.

Der Großteil der Spendensumme wurde durch die jährliche Weihnachtsaktion in Nufringen erzielt. Die Auszubildenden hatten in der Lehrwerkstatt Flaschenöffner und andere Geschenkartikel angefertigt, die von den Ensinger-Mitarbeitern erworben werden konnten. Bereits beim Sommerfest im September war mit organisatorischer Hilfe des Betriebsrates ein Sockelbetrag durch Kuchenspenden zusammengekommen.

Das Leonberger Seehaus bietet eine Alternative zu den herkömmlichen Formen des offenen und geschlossenen Jugendstrafvollzuges. Bis zu sieben Jugendliche wohnen mit Hauseltern und deren Kindern zusammen und erfahren so – oft zum ersten Mal – ein „funktionierendes“ Familienleben und Geborgenheit. Gleichzeitig erwartet sie ein durchstrukturierter Arbeitsalltag. An einer Berufsfach-

schule können die Jugendlichen das erste Lehrjahr für Bauberufe absolvieren, eine Lehre in Holztechnik beginnen oder sich auf einen Metallberuf vorbereiten.

Bundestagsabgeordneter würdigt die Spendenaktion

Durch einen Pressebericht wurde der Bundestagsabgeordnete Clemens Binniger auf die Ensinger-Spende aufmerksam. Der ehemalige Streifenbeamte und Polizeikommissar würdigte die Initiative in einem Brief an die Auszubildenden: „Sie haben einen wertvollen Beitrag geleistet, nicht nur als Hilfe für die betroffenen Jugendlichen, sondern auch für die Gesellschaft an sich. Ich finde das sehr beeindruckend, deswegen möchte ich, als Abgeordneter und auch persönlich, Ihnen für Ihre Unterstützung meinen Dank aussprechen.“ Binningers Brief schließt mit einem Zitat von John F. Kennedy: „Wir haben nicht alle die gleichen Fähigkeiten; wir sollten aber alle die gleichen Chancen erhalten, unsere Fähigkeiten zu entwickeln.“ [JF]

Weitere Informationen: www.seehaus-ev.de

„Bester Arbeitgeber 2014“

Spitzenplatz in der Focus-Studie



In einer Studie des Magazins FOCUS wurden rund 2.000 Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern in Deutschland bewertet. Getrennt nach Branchen und in den Kategorien Großunternehmen und Mittelstand. Dabei erreichte Ensinger den 1. Rang als „Bester Arbeitgeber“ unter allen Unternehmen in der Branche Maschinen- und Anlagenbau/ Multitechnologien.

Wesentliche Basis für die Focus Studie „Bester Arbeitgeber 2014“ war eine Online-Umfrage unter 12.000 Arbeitnehmern in Deutschland, die über das soziale Netzwerk Xing kontaktiert wurden. Abgefragt wurde die Weiterempfehlungsbereitschaft für den eigenen Arbeitgeber. Aber auch andere Unternehmen innerhalb der gleichen Branche konnten bewertet werden. Ebenfalls herangezogen wurden Arbeitgeber-Bewertungen von der Plattform „Kununu“.

„Wir freuen uns über die Auszeichnung als bester Arbeitgeber, denn dieses Ergebnis zeigt, dass sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit dem Unternehmen identifizieren“, sagt Achim Lehmann, Leiter Recht und Personal. „Darüber hinaus können unsere Standorte die Top-Platzierung in der Rangliste auch als Anerkennung für die geleistete Arbeit betrachten.“ [JF]



alle Fotos: Hubert Burda Media



Bei der Preisverleihung im Berliner Museum für Kommunikation: Achim Lehmann, Leiter Recht und Personal, und Miriam Fiedler, Leiterin Personalentwicklung und Ausbildung.



Die Zeitschrift „Focus Spezial – Beste Arbeitgeber 2014“ widmet dem Branchensieger Ensinger eine eigene Seite. Das Fazit des Artikels lautet: „Für Techniker und Ingenieure mit eigenen Ideen bietet das Familienunternehmen beste Entwicklungschancen“.

Herzlich willkommen ...

Als Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind hinzugekommen:

Nufingen

Halbzeuge

- Sebastian Balla
- Damir Brkic
- Michael Esther
- Kai Faller
- Maik Frenzel
- Mathias Grünke
- Holger Heer
- Matthias Hofmann
- Rainer Hohl
- Heike Kübler
- Marco Micelotta
- Alexej Odin
- Ralph Pernizsak
- Daniel Richter
- Albin Toromanovic

insulbar®

- Thomas Gehler
- Michele Giagnorio
- Imren Reinke
- Valérie Zeisler

Rechtsabteilung

- Silvia Hierzegger

Ergenzingen

Spritzguss

- Aynur Özimac
- Matthias Wochele

Cham

insulbar®

- Stefan Brunner
- Josef Einzinger
- Roland Eckl
- Markus Graf
- Christof Gundermann
- Christian Kaps
- Thomas Schmeidl
- Sergej Simatov
- Christian Weigl
- Johann Zach

Ihr Firmenjubiläum feiern in diesem Jahr bei Ensinger:

Nufingen

- Mihajel Dugopoljac
- Pascal Fischer
- Heinz-Peter Gauss
- Metin Oezguel
- Katja Roller
- Peter Sindlinger
- Franz Urbanek

Ergenzingen

- Wolfgang Losert



Cham

- Karl Daiminger
- Albert Gebhard
- Michael Gruendl
- Rainer Kremnitzer
- Lothar Lehner
- Christoph Maurer
- Guenter Neshyba
- Arthur Obermeier
- Reinhold Rauscher
- Siegfried Schambeck
- Markus Schleich
- Josef Schreiner
- Johann Spiessl
- Bernhard Sturm

„Wir sind Dienstleister und Richtungsgeber“

Interview mit Andreas Alsfasser

Seit der Unternehmensgründung geht die Verfahrensentwicklung bei Ensinger mit einem hohen Eigenfertigungsgrad der Anlagen und Werkzeuge einher. Noch immer ist es ein Vorteil, eigene Abteilungen für den Betriebsmittel- und Werkzeugbau mit gut ausgebildeten Spezialisten an den Standorten zu haben. Die Fachkräfte verstehen die Belange der produzierenden Sparten und schaffen gemeinsam mit externen Dienstleistern die Basis für eine sichere, wirtschaftliche Produktion.

Ebenso wie die Standardisierung von Arbeitsabläufen gewinnt das langfristige Denken an Bedeutung. Die Koordination der Anforderungen und Aktivitäten wird immer wichtiger, nicht nur beim Ausbau der Fertigungsstandorte.

Um die technischen Bereiche in Nufringen und Cham stärker strategisch auszurichten, wurden sie vor zwei Jahren mit Teilen der Verwaltung in das standortübergreifende Service-Center Technik zusammengeführt. Die impulse-Redaktion sprach mit dem Bereichsleiter Andreas Alsfasser.

Welches Ziel steuern Sie mit dem Service-Center Technik an, was wollen Sie in den kommenden Jahren mit Ihrem Team erreichen?

Unsere wichtigste Aufgabe besteht darin, eine optimale Infrastruktur bereitzustellen, damit die Sparten effizient arbeiten können. Als größtes Service-Center bieten wir mit unseren qualifizierten Mitarbeitern die besten Voraussetzungen für diese Dienstleistungen. Darüber hinaus entwickeln wir uns aber auch mehr und mehr zu einem Richtungsgeber. Das heißt, dass wir unsere Kompetenz auch bei der langfristigen Planung einbringen, etwa bei den – mit hohen Investitionen verbundenen – Neubau- und Beschaffungsprojekten.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Cham und Nufringen in Ihrem Bereich?

Ich lege Wert darauf, dass wir als Team denken und weiter zusammenwachsen. Der Austausch zwischen den Mitarbeitern beider Standorte verstärkt sich, beispielsweise im Werkzeugbau und in der Instandhaltung. Das zeigt, dass wir hier auf einem guten Weg sind.



Das Service-Center Technik hat ein breites Aufgabenspektrum wie kein anderer Unternehmensbereich. Ob es um den Fuhrpark geht, um eine neue Extrusionslinie oder einfach nur um den Austausch einer defekten Deckenlampe – die große Anzahl der Schnittstellen bringt es mit sich, dass fast alle Ensinger-Mitarbeiter regelmäßig mit den Fachleuten vom SC Technik Kontakt haben.



Worin sehen Sie die Stärken Ihres Service-Centers?

Viele Mitarbeiter sind bereits seit ihrer Ausbildung bei Ensinger. Bei Störungen und in vielen anderen Situationen ist es ein Pluspunkt, dass wir Experten im Haus haben, die unsere Maschinen in- und auswendig kennen und deshalb kurzfristig reagieren können. Es ist mir jedoch auch ein großes Anliegen, dass man erkennt, was in den einzelnen Aufgabenbereichen von den Mitarbeitern im Verborgenen geleistet wird.

Sie sind seit 1998 bei Ensinger. Was bedeutet die Arbeit in diesem Familienunternehmen für Sie persönlich?

Meine eigenen Aufgabengebiete sind breit gefächert. Die Mischung aus der technischen Leitung und vielfältigen Standortthemen ist jeden Tag aufs Neue reizvoll. Es bereitet mir Freude, mit meinen Mitarbeitern einen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten zu können, beispielsweise indem wir Anlagen oder Prozesse verbessern. Auch wenn sich Erfolge manchmal erst nach längerer Zeit einstellen, hat man im Mittelstand viel Gestaltungsspielraum und kann etwas bewegen.

Welche Werte sind Ihnen im Umgang mit Ihren Mitarbeitern am wichtigsten?

Von Alfred Herrhausen, dem ehemaligen Vorstandschef der Deutschen Bank, stammt das Zitat „Sage was Du denkst und tue was Du sagst“. Wahrhaftigkeit und Verlässlichkeit ist mir sehr wichtig. Ich bemühe mich um Fairness und versuche, jedem Menschen auf die gleiche Weise zu begegnen, egal ob Werker oder Führungskraft. Die Erfahrung zeigt, dass man dann auch wieder etwas zurückbekommt. [JF]

Andreas Alsfasser leitet seit zwei Jahren das Service-Center Technik. Nach seinem Studium war der aus dem Hunsrück stammende Kunststoffingenieur zunächst in der Karosseriekonstruktion bei Opel tätig. Danach folgten Führungspositionen bei verschiedenen Unternehmen der Chemie- und Kunststoffbranche. Als Betriebsleiter verbrachte er mit seiner Familie ein Jahr in Brasilien. Dieser Auslandsaufenthalt fiel ausgerechnet in eine Phase der Hyperinflation. Unter diesen Rahmenbedingungen lerne man, beruflich und privat zu improvisieren, sagt der heute 53-jährige Andreas Alsfasser.

Den Einstieg bei Ensinger vor fünfzehn Jahren bezeichnet er als seine beste berufliche Entscheidung. Als Technischer Leiter der Sparte Bauprodukte und Chef des Service Centers Anlagen und Gebäude hatte Alsfasser in Cham über lange Zeit eine Doppelfunktion inne. In der Fertigung der Produktlinien insulbar und Thermix konnte er seine breite Erfahrung auf dem Gebiet der Extrusion einbringen. Mit der Erweiterung der Profilmontage entstand unter seiner Regie der wichtigste Neubau am Standort. Seit der Eröffnung des Gebäudes im Herbst 2008 sind die Sparten weiter gewachsen und das Zweigwerk stößt erneut an seine Grenzen, deshalb steht die Weiterentwicklung des Werkstrukturplanes wieder auf der Agenda des Service-Centers.

Aufgrund seiner standortübergreifenden Managementfunktion pendelt Andreas Alsfasser häufig zwischen Bayern und Baden-Württemberg. Seitdem Tochter und Sohn studieren, legt das Ehepaar Alsfasser privat noch längere Reisedistanzen zurück: Auf einer ausgedehnten Weltreise entdeckten sie Traumziele wie Neuseeland und Hawaii. Langsamer ging es vor zwei Jahren voran: per Zug fahren beide von Cham über die Transsib-Route bis nach Peking. [JF]

Der Umstieg



Schulungen begleiten die Umstellung auf Outlook und Office 2013

In den kommenden Wochen wird Ensinger an den deutschen Standorten die Büro-Software aktualisieren. Im Zuge der Migration auf Microsoft Office 2013 organisiert das Service-Center IT auch den Umstieg von GroupWise auf Outlook. Um die Anwender beim Einlernen zu unterstützen, hat das bereichsübergreifende Projektteam (IT, RPHR und MAS) ein mehrstufiges Schulungskonzept ausgearbeitet.

Die Umstellung auf das Betriebssystem Windows 7 ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. Die neuen Office-Tools, zu denen auch das Messaging- und Videokonferenzprogramm Lync gehört, erleichtern die gemeinsame Arbeit an Projekten ebenso wie den Austausch von Dateien mit externen Anwendern. „Es ist wichtig, dass wir kompatible Versionen einsetzen, denn viele Kunden und Lieferanten stellen ihre Software in diesen Monaten ebenfalls um“, betont Dr. Erwin Schuster, der das Service-Center IT leitet.

Den größten Effizienzgewinn verspricht sich der CIO von der Vereinheitlichung der Softwarelandschaft. „GroupWise hat sich bei Ensinger zwar über lange Zeit bewährt, doch wir müssen dieses System nun ablösen. Denn als Teil des Office-Pakets harmonisiert Outlook deutlich besser mit den anderen Anwenderprogrammen“, sagt Dr. Erwin Schuster. „Unverzichtbar ist ein perfekt integriertes Mail- und

Terminverwaltungsprogramm auch als Basis für die zunehmende Nutzung von mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets.“

Der Bereich IT managt unter der Projektleitung von Nadine Polet die systemseitigen Aspekte der Umstellung, damit die Nutzer nach der Installation der neuen Software sofort weiterarbeiten können. „Sobald wir alle PC-Arbeitsplätze mit den Office-Paketen ausgestattet haben, können wir auch Outlook und Lync ausrollen. Dabei achten wir darauf, dass die E-Mail-Konten, Kalenderdaten und Archive aus dem GroupWise-System übernommen werden“, erläutert Nadine Polet.

Access-Datenbanken

Ihr Kollege Jochen Skarke kümmert sich seit einigen Monaten um die Migration der Access-Datenbanken. Der Umstieg auf die Version 2013 war Anlass, diese Systeme näher zu betrachten. „Dabei hatten wir festgestellt, dass wir einige nicht mehr unterstützte Programmierungen anpassen mussten, um die Datenerhaltung und Datenversorgung sicherzustellen“, berichtet Jochen Skarke. Nun liegen die Datenbanken auf einem zentralen SQL-Server, der eine maximale Verfügbarkeit gewährleistet.

Umstiegsschulungen

Intensivschulung der Key-User (April)

Die Key-User sind erste Ansprechpartner für Fragen der anderen Benutzer, deshalb werden sie in einem dreitägigen Training am PC intensiv geschult.

Inhalt: Praxisorientierte Vorstellung der neuen, geänderten und erweiterten Funktionen von Word, Excel, PowerPoint, Outlook, OneNote und Lync 2013.

Schulung der Endanwender (Mai)

Beim eintägigen Basistraining am PC und bei den mehrstündigen Umstiegsschulungen geht es um das Aufzeigen der neuen Möglichkeiten der Office-Tools

Inhalt: Alle neuen Programme werden angeschnitten, das Umsteiger-Wissen steht im Fokus.

Die neue Software im Überblick

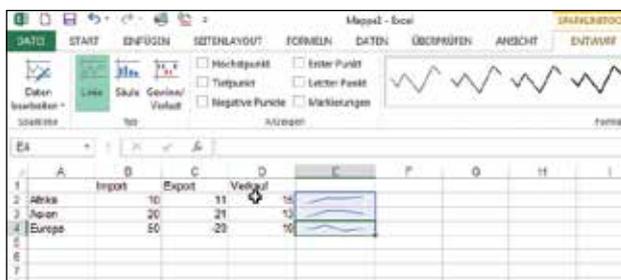
Viele Neuerungen im neuen Office-Paket erleichtern das Bearbeiten von umfangreichen Dokumenten und greifen dem Nutzer sinnvoll unter die Arme. Auch für die Arbeit im Team halten die frischen Programmversionen etliche neue Funktionen bereit:

Word 2013

Word 2013 arbeitet besser mit den weit verbreiteten PDF-Dokumenten zusammen. Diese Dateien lassen sich zum Beispiel direkt im Word-Programm öffnen und dort problemlos bearbeiten.

Excel 2013

Die neue Schnellanalyse unterstützt den Excel-Anwender dabei, in nur zwei Schritten die ideale Tabelle oder das passende Diagramm zu erstellen. Neue Visualisierungsmöglichkeiten sorgen für eine bessere Verständlichkeit.



Um Trends zu zeigen, lassen sich Diagramme in ausgewählten Zellen erstellen („Sparklines“).

Formate und Vorlagen

Auch die auf dem Ensinger Infoportal (Q-Laufwerk) bereitgestellten Dateivorlagen (z. B. Briefvorlagen, Lieferscheine und PowerPoint-Templates) müssen an die neuen Office-Programme angepasst werden. Für die Marketingabteilung hat Kornelia Pfütze darauf geachtet, dass diese Dokumente mit dem Corporate Design von Ensinger übereinstimmen.

Key-User als erste Ansprechpartner

Bei der Planung der Schulungen mit dem externen Anbieter Integrata übernahm Daniela Reutter aus der Abteilung Personalentwicklung & Ausbildung die Federführung. Für die Sparten und Service-Center wurden mehr als 40 Key-User ausgewählt. Diese besonders intensiv geschulten Anwender fungieren in ihren Bereichen als Multiplikatoren;



Alle wichtigen Funktionen auf einen Blick:
Das neue Menüband („Ribbon-Bar“)

wenn nach der Umstellung auf Windows 7 und Office 2013 Fragen auftauchen, sind die Key-User für ihre Kollegen und Kolleginnen der erste Ansprechpartner, bevor der IT-Helpdesk zu Rate gezogen werden muss.

„Bei der Ausarbeitung des Schulungskonzepts haben wir berücksichtigt, dass es unterschiedliche Lerntypen gibt“, so Daniela Reutter. „Manche Mitarbeiter fragen gerne ihre Kollegen, andere schlagen lieber selbst nach. Wir stellen deshalb nicht nur Handbücher zur Verfügung, sondern haben zur Orientierung und Vertiefung des Wissens auch eine E-Learning-Plattform in unser Office-Paket integriert.“

Außerdem werden den Anwendern nach der Software-Umstellung qualifizierte Trainer als Flying Coaches zur Verfügung stehen. Diese Experten werden direkt an den Standorten sitzen und das Helpdesk-Team entlasten. „Gerne beraten wir die Sparten und Service-Center, falls einzelne Mitarbeiter tiefer einsteigen wollen“, kündigt Daniela Reutter an. [JF]

Für Fragen und Anregungen:

Office2013@de.ensinger-online.com

PowerPoint 2013

Für die Präsentation bietet das neue PowerPoint eine Referentenansicht. Während der Vortragende auf seinem Monitor die eigenen (handschriftlichen) Notizen immer Blick hat, bekommt das Publikum nur die Folien zu sehen.

Outlook 2013

Bei Antwortmails öffnet sich kein neues Fenster. Der Anwender kann zusätzliche Informationen zu Kontakten oder Terminen einblenden, ohne das Hauptfenster verlassen zu müssen.

Lync 2013

Lync ist eine sog. Unified-Communications-Plattform für Instant Messaging, Konferenzschaltungen und Webkonferenzen. Mobile Endgeräte lassen sich nahtlos integrieren. [JF]

Home Use Program (HUP)

Mit dem Home Use Program bietet Microsoft allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Ensinger GmbH die Möglichkeit, die aktuellen Programmversionen auf dem privaten Rechner zu nutzen und sich so auf die Einführung von Office 2013 am Arbeitsplatz vorzubereiten.

Den detaillierten Ablauf zu Registrierung, Bestellung, Download und Installation finden Sie in der Unterlagen zum HUP auf dem Ensinger Infoportal.

Klar und eindeutig

Weltweit gültige Werkstoffbezeichnungen

Die zunehmende Bandbreite an Werkstoffen ist für Ensinger Anlass, die Handelsbezeichnungen weltweit zu vereinheitlichen. Beispielsweise wird der Werkstoff TECAPEEK MT schwarz künftig TECAPEEK MT black heißen.

„Mit der neuen Systematik in der Namensgebung für unsere Produkte wollen wir vor allem für unsere internationalen Kunden Klarheit schaffen, erläutert Martin Baras, Leiter Marketing und Vertrieb Halbzeuge. „Eine Werkstoffbezeichnung ist nun spartenübergreifend eindeutig und verlässlich, ganz gleich ob bei Halbzeugen, Compounds, Spritzgussteilen oder Industrieprofilen.

Die neuen TECA-Handelsbezeichnungen sind unter www.ensinger-online.com/teca-branding aufgelistet. Während eines Übergangszeitraums werden die Produktnamen auf der gelieferten Ware und in einzelnen Dokumenten noch nicht vollständig der neuen Systematik entsprechen. [JF]

MEDTEC in Stuttgart (3.–5. Juni 2014)

Die MEDTEC Europe ist für Medizintechnik-Hersteller die bedeutendste europäische Fachmesse. Anfang Juni werden auf dem Messegelände am Stuttgarter Flughafen mehr als 900 Aussteller ihre wichtigsten Neuentwicklungen vorstellen.

In Halle 5 (Stand E46) präsentiert Ensinger sein umfangreiches Portfolio an farbigen, transparenten, hochfesten und röntgendetektierbaren Werkstoffen für die Medizintechnik.

Die physiologische Unbedenklichkeit der MT-Kunststoffe vereinfacht den Freigabeprozess für Medizinproduktehersteller. Ensinger bescheinigt seinen Kunden die Biokompatibilität auftragsbezogen nach ISO-10993-4, -5, -18, -1. Inzwischen ist das komplette Lagerprogramm der MT-Halbzeuge erfolgreich auf Biokompatibilität getestet worden. [JF]

MEDTEC Europe, Messe Stuttgart – Halle 5, Stand E46



alt: Ensinger International GmbH
Singapore Branch

neu: **Ensinger Asia Holding Pte Ltd**

63 Hillview Avenue #02-03

Lam Soon Industrial Building

Singapore 669569

Ensinger in Singapur:
Neue Firmierung

Zerspante Fertigteile

Lieferantenpreis vom Satellitenspezialisten

Tesat-Spacecom hat der Sparte Zerspante Fertigteile den Lieferantenpreis 2013 verliehen. Ensinger fertigt am Standort Cham im Auftrag von Tesat Bauteile für Telekommunikationssatelliten. Die sehr dünnwandigen Komponenten unterliegen strengen Normen und Qualitätskontrollen. Beispielsweise werden die Kunststoffhalbzeuge und andere Ausgangsmaterialien einzeln freigeprüft.

Bei der Preisübergabe in Backnang, dem Sitz des Raumfahrtunternehmens, wurden besonders die Teilequalität und die Liefertreue hervorgehoben. Insgesamt hat der zur EADS-Gruppe gehörende Spezialist für Nachrichtentechnik diesmal fünf Lieferanten ausgezeichnet. [JF]

Präzision bis ins Detail

Die Herstellung der Kugelschalen erfordert besondere Fertigungstechniken

Kugelschalen sind ein wichtiges Bauelement in allen Achs- und Lenksystemen. Für das Fahrwerk der aktuellen S-Klasse hat Daimler erneut Ensinger als Zulieferer ausgewählt. Die technischen Anforderungen haben sich gegenüber der vorigen Modellgeneration noch einmal erhöht: Die neuen Kugelschalen werden im Spritzgusswerk Rotenburg-Ergenzingen mit einer Toleranz von 0,01 mm gefertigt.

Die Präzisionsteile bestehen aus dem in Nufingen compoundierten Hochleistungskunststoff TECAPEEK CF30. Dieser im Automobilbau bewährte Werkstoff zeichnet sich nicht nur durch seine Maßhaltigkeit und Biegefestigkeit aus, sondern auch durch exzellente tribologische Eigenschaften. Vor allem aber bietet der Kunststoff Gewichtsvorteile. Auch bei Oberklasse-Limousinen liegt Leichtbau im Trend, denn jedes Kilo weniger senkt den Kraftstoffverbrauch und damit auch den CO₂-Ausstoß.

Um die Kugelschalen in gleichbleibender Qualität zu produzieren, genügt es nicht, die Einstellparameter der Spritzgießmaschine zugrunde zu legen, da sich selbst ein optimierter Prozess ständig verändert. Ensinger setzt bei der Herstellung der Bauteile daher Werkzeuginnendruck- und Wandtemperatur-Sensoren ein. Durch die kontinuierliche Überwachung und Regelung ist es den Prozessoptimierern in Ergenzingen gelungen, wichtige Einflussgrößen wie die Viskosität der Schmelze im Werkzeug konstant zu halten.

Auch bei der Qualitätskontrolle greift das Spritzgusswerk auf Hightech zurück: Um die engen Toleranzen prüfen zu können, werden die Bauteile mit Hilfe eines Computertomographen vermessen. [JF]



Kugelschalen aus TECAPEEK:
leicht, maßhaltig und verschleißfest



Blick unter die Karosserie der Mercedes-Benz S-Klasse. Zu den Fahrwerkskomponenten gehören die von Ensinger gefertigten Kugelschalen. Abbildung: Daimler AG

Toleranz als Bildungsziel

Wilfried-Ensinger-Stiftung unterstützt überkonfessionelle Schule in Jerusalem

Jerusalem ist eine Stadt mit vielen Besonderheiten. Eine davon ist die vor neunzig Jahren von einer mexikanischen Ordensgemeinschaft gegründete Schule Nuestra Señora del Pilar. Dort werden dem ehemaligen spanischen Konsulatsgebäude 210 palästinensische Mädchen unterrichtet. Die überwiegend muslimi-



schischen und christlichen Schülerinnen stammen aus armen, teilweise zerrütteten Familien, die ihren Töchtern den Schulbesuch nicht ermöglichen können. Die in der Altstadt von Jerusalem gelegene Einrichtung erhält kaum staatliche Gelder und ist auf Spenden angewiesen. Seit dem vergangenen Jahr wird die Schule auch durch die Wilfried-Ensinger-Stiftung unterstützt.

Den Anstoß dazu gab die Ehefrau eines Ensinger-Mitarbeiters, die sich seit rund zwölf Jahren für den Fortbestand der Schule engagiert. Mehrmals im Jahr ist sie vor Ort, außerdem bringt das Ehepaar regelmäßig erhebliche Mittel auf, um die Anschaffung von Lehrmitteln zu ermöglichen oder das im Winter dringend benötigte Heizöl zu finanzieren. Zusätzliche Spenden sind nötig, um den



Die Schule der Ordensgemeinschaft Misioneras Hijas del Calvario verhilft Jerusalemer Mädchen zu einer besseren persönlichen Zukunft.

Gebäudeunterhalt zu bestreiten und den Lebensunterhalt der Lehrer und ihrer Familien zu sichern. Die Schülerinnen werden nach dem offiziellen Lehrplan des palästinensischen Bildungsministeriums unterrichtet. In der konfliktreichen Gesellschaft ist der Aufbau von Toleranz zwischen den Religionen entscheidend für

Frieden und Wohlstand, deshalb legen die Ordensschwestern besonderen Wert auf den Zusammenhalt zwischen den unterschiedlichen ethnischen Gruppen. In allen 13 Klassenstufen lernen die muslimischen und christlichen Mädchen gemeinsam. Nur der Koran- bzw. Religionsunterricht findet getrennt statt. Unterrichtssprache ist Arabisch, außerdem stehen Englisch, Hebräisch und Spanisch auf dem Programm.

„Der Schulbesuch ist für Mädchen in Palästina besonders wichtig, denn eine gute Ausbildung verbessert ihre Position in der Familie und in der Gesellschaft“;

sagt die Direktorin der Schule, Schwester Marta Gallo Marín.

In dem Jerusalemer Stadtviertel ist eine gute Bildung vor allem für Mädchen keine Selbstverständlichkeit. Viele der ärmeren Familien schicken ihre Töchter nicht einmal zur Grundschule. Umso erfreulicher ist es, dass auf der von der Wilfried-Ensinger-Stiftung geförderten Schule in jedem Jahr mehrere junge Frauen sogar die Hochschulreife erlangen. [JF]

Spendenkonto

Wilfried-Ensinger-Stiftung
Kontonummer: 2 236 339
BLZ: 641 500 20
(Kreissparkasse Tübingen)
BIC: SOLADES1TUB
IBAN: DE67 6415 0020 0002 2363 39

Wilfried
Ensinger
Stiftung

Stichwort: „Jerusalem“
Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.